

## „Das Wichtigste ist der Mut – unser Weg in eine nachhaltige Soziale Marktwirtschaft“

Impulspapier der CDU Rheinland-Pfalz zum Wald- und Klimaschutz,  
Maria Laach, 14./15. August 2019

### Wir stellen fest:

1. Wir wollen die Erde unseren Kindern und Enkeln nicht schlechter hinterlassen, als wir sie geschenkt bekommen haben. Die Bewahrung unserer Schöpfung war und bleibt unser Anspruch. Damit dies gelingen kann, müssen wir dringend handeln und weitere konkrete Maßnahmen zum Schutz unserer Umwelt und unseres Klimas ergreifen. Für Naturschutz und Artenvielfalt, für Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft und für Energieeffizienz und Klimaschutz sind wir zwar viele, wichtige Schritte gegangen. Beim Klimaschutz sind wir weltweit in der Spitzengruppe. Dennoch: Der größte Teil des Weges liegt noch vor uns. Auch weltweit. Der hohe und stetig steigende CO<sub>2</sub>-Anteil der Atmosphäre, der Treibhauseffekt und Anstieg der Erdtemperatur bedrohen die bestehende Flora und Fauna und damit die natürlichen Lebensgrundlagen auch von uns Menschen. Wir werden **weitere Maßnahmen vornehmen, um den Artenschwund zu stoppen, Wasser und Böden besser zu schützen, die Luft sauberer zu halten und unsere Ressourcen im Kreislauf zu führen.** Damit stellen wir die Weichen für eine moderne und nachhaltige Umweltpolitik in Deutschland und Rheinland-Pfalz, die auf der Grundlage der Sozialen Marktwirtschaft die Schöpfung bewahrt und wirtschaftlichen Erfolg mit sozialer Verantwortung verbindet. Dabei sollen die Industrie, der Energie- und Verkehrssektor und die Landwirtschaft zu Vorreitern des Umweltschutzes werden. Nachhaltige Umwelt- und Ressourcenschonung gelingt nur mit neuen Ideen, innovativen Lösungen, technischem Fortschritt und wirtschaftlichem Wohlstand.
2. Wir haben unser Ziel klar vor Augen: **Wir wollen langfristig kein fossiles CO<sub>2</sub> mehr ausstoßen und Verbrennungsprozesse auf regenerativ erzeugte Rohstoffe umstellen.** Das atmosphärische CO<sub>2</sub> soll durch Photosynthese gebunden werden. Wir werden das in Biomasse gebundene CO<sub>2</sub> lagern und dauerhaft in die Humusschicht einbringen. Für dieses Ziel treten wir national, europäisch und international in Verträgen und durch unsere deutsche Vorreiterrolle bei der Entwicklung neuer umwelt- und klimafreundlicher Technologien ein.
3. Land- und Forstwirtschaft sind Herz und Seele unseres ländlichen Raums und dazu noch ein großer Wirtschaftsfaktor - auch auf internationalen Märkten. Wie in anderen Bereichen auch, ist die große Herausforderung Ökonomie und Ökologie in Einklang zu bringen. Wir brauchen innovative Lösungen. **Wir sind überzeugt, dass der technische Fortschritt die Land- und Forstwirtschaft nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch umwelt- und ressourcenschonender machen.** Anreize müssen geschaffen werden, damit unsere Betriebe modernisiert werden. Innovative Lösungen und der Einsatz neuester Technologien sind der Schlüssel dazu - wenn Umweltschutz so gestaltet wird, dass alle Menschen ihn mittra-

gen können – unabhängig ihres Einkommens. Die Bereitschaft zum Handeln jedes Einzelnen müssen wir **durch fortwährende politische Aufklärung fördern und die richtigen Anreize setzen, um auch im privaten Lebensumfeld klimaschonender** zu handeln.

4. Der Wald ist die grüne Lunge unserer Gesellschaft. Er ist die Heimat vieler – auch bedrohter – Tier- und Pflanzenarten. **Unser Wald vollbringt wahre Wunder für den Klima- und Umweltschutz und ist ein enormer Schadstofffilter.** Er entzieht der Atmosphäre CO<sub>2</sub> und filtert das Wasser. Wir wollen die Wald- und Forstwirtschaft stärken. Wir wollen Waldbesitzer dabei unterstützen, ihren Wald nachhaltig zu pflegen. Denn der Wald bindet Kohlenstoff im Boden und im Holz. Mit dem Erhalt des Waldes, seiner nachhaltigen Bewirtschaftung und mit der Verwendung von Holz verfügen wir über ein immenses CO<sub>2</sub>-Minderungs- und Speicherpotenzial.
5. **Wald und Holzprodukte sind Teil des natürlichen Kohlenstoffkreislaufes.** In der Biomasse der nachhaltig bewirtschafteten Wälder Deutschlands sind rund 1169 Millionen Tonnen Kohlenstoff langfristig gespeichert. In den geernteten und weiterverarbeiteten Holzprodukten werden weitere 3 Millionen Tonnen Kohlendioxid je Jahr langfristig festgelegt, z.B. in Möbeln und Hausbau. Zusätzliche Verstärkung erfährt diese positive Klimawirkung von Wald und Holz durch den so genannten **Substitutionseffekt**, der zu vermiedenen Emissionen führt. Zum einen wird bei der Herstellung von Holzprodukten (zum Beispiel Möbel oder Bauelemente) weniger Energie benötigt als bei vergleichbaren Produkten. Diese Substitutionswirkung wird auf 30 Millionen Tonnen Kohlendioxid je Jahr geschätzt. Zum anderen kann Holz als Energieträger, z.B. in modernen Pelletheizungen, fossile Energieträger ersetzen. Hier wird von rund 36 Millionen Tonnen Kohlendioxid vermiedener Emissionen je Jahr ausgegangen. In der Gesamtbetrachtung wären die Treibhausgasemissionen **Deutschlands ohne die Klimawirkung von Wald und Holz um rund 14 Prozent höher ausgefallen!** Eine Voraussetzung für die Verwirklichung dieses Potentials ist, dass die Wälder weiter nachhaltig und unter Berücksichtigung aller ihrer Schutz- Nutz- und Sozialfunktionen bewirtschaftet werden.
6. **Sturm- und Schneebruchereignisse**, die langanhaltende **Dürre** 2018 und das fortdauernd warme und trockene Wetter im laufenden Jahr haben zu einer katastrophalen Situation nationalen Ausmaßes in den Wäldern entwickelt. In vielen betroffenen Regionen gelingt es bisher kaum, die **Borkenkäferkalamität** entscheidend einzudämmen. Wir erleben zur Zeit den massiven Verlust von Wäldern, besonders von Fichtenbeständen, die unter der verheerendsten Borkenkäferkalamität der letzten Jahrzehnte leiden. Hinzu kommen vermehrt Schäden an Kiefern-, Birken-, Buchen- und Eichenwäldern bis hin zu großflächigen Verlusten. Durch das anhaltend große Wasserdefizit entstehen bedrohliche **Waldbrandgefahren**. Trockene oder absterbende Bäume stellen ein massives **Verkehrssicherungsproblem** an den Straßen- und Schienenwegen dar.
7. **Die personellen und finanziellen Mittel reichen gegenwärtig nicht aus.** Insbesondere private Waldbesitzer sind vielfach mit den notwendigen Arbeiten bei der Schadenssanierung und der Bekämpfung der Schadinsekten überfordert. Forstliche Dienstleister sind mit Aufträgen überlastet. **Der Rundholzmarkt kann die enormen Schadholzmengen mittlerweile nicht mehr aufnehmen.** Auch die kommunalen und staatlichen Waldbesitzer sind an ihren Leistungsgrenzen angelangt. Durch den massiven Preisverfall am Rundholzmarkt reichen

den Waldbesitzern die Erlöse aus dem Holzverkauf schon jetzt oft nicht mehr aus, um damit die **Wiederaufforstung der geschädigten Flächen** zu finanzieren. Eine große Herausforderung für die Forstbaumschulen ist auch die Bereitstellung von ausreichendem Saat- und Pflanzgut standortgeeigneter Herkünfte. Dies hat zur Folge, dass die zeitnahe Wiederaufforstung der Schadflächen mit klimaangepassten Baumarten gefährdet ist. Damit ist auch die Erhaltung wichtiger Waldfunktionen für den Trinkwasser-, Hochwasser- und Naturschutz, für die Erholung und nicht zuletzt auch die Klimaschutzwirkung des Waldes bedroht.

8. Rheinland-Pfalz ist das **relativ walddreichste Bundesland** – über 42 Prozent der Landesfläche, 840 000 Hektar, sind mit Wald bedeckt. Für das laufende Jahr 2019 rechnen Experten mit einer Summe von 13 336 Hektar Kalamitätsholz. Diese außergewöhnliche Situation macht es akut unerlässlich, die **geschädigten Wälder rasch wieder aufzuforsten** und an den Klimawandel anzupassen. Wir brauchen dazu einen guten Mix aus Nadel- und Laubbäumen. Und wir brauchen dazu mehrere Millionen Bäume. Das kostet Geld, wobei nicht nur der Bund, sondern auch die für den Forst zuständigen Länder gefragt sind.

### Wir begrüßen:

1. Das Bundeslandwirtschaftsministerium hat schnell reagiert und im vergangenen Jahr zur Bewältigung der Schäden und zur langfristigen Stabilisierung der Wälder für die kommenden fünf Jahre **zusätzlich 25 Millionen Euro über die Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK)** bereitgestellt. Betroffene Waldeigentümer können über diese **zweckgebundenen Mittel Wiederaufforstungen und Maßnahmen zur Bekämpfung von Schädlingen oder Waldbränden und auch deren Vorbeugung finanzieren**. Auch für die Räumung der Schadflächen und zur Lagerung von Schadholz können diese Hilfen abgerufen werden.
2. Im Regierungsentwurf zum **Haushalt 2020 ist vorgesehen, diese Mittel zu verdoppeln**. Zusammen mit den Ländermitteln stünden dann jährlich 16,7 Millionen Euro zweckgebunden zur Verfügung. Das wird bei weitem nicht ausreichen!
3. **Zur Wiederbegründung der Wälder, Bekämpfung des Borkenkäfers, Anlage von Löschteichen und Brandschutzstreifen sowie zur Pflanzung klimastabiler Kulturen benötigen wir in den nächsten Jahren über 500 Millionen Euro**. Nur über eine erhebliche Verstärkung der GAK können wir hier wirklich etwas ausrichten. Deshalb hat das Bundeslandwirtschaftsministerium über eine halbe Milliarde Euro beim Energie- und Klimafonds angemeldet, um das Geld für die Bekämpfung der Waldschäden einzusetzen.
4. Große Kalamitäten bedeuten große Anstrengungen hinsichtlich der Arbeitskräfteplanung, der Logistik und des Holzabsatzes. Eine Regelung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) ermöglicht im Hinblick auf die Engpässe, **das Kabotageverbot auszusetzen**. Das bedeutet, dass in der Folge ausländische Spediteure für einen befristeten Zeitraum zusätzliche Transportleistungen in Deutschland erbringen dürfen.

5. Die Bundesforstverwaltung prüft, ob auf den **bundeseigenen Flächen Nasslagerplätze** eingerichtet werden können, um das Holz künstlich zu beregnen und zu konservieren.
6. Die Bundesregierung hat bei der Einkommenssteuer über den § 34b Einkommenssteuergesetz hinaus erreicht, dass im Kalenderjahr 2018 **besonders betroffene Forstbetriebe** (mit einem doppelten Schadholzanfall des Nutzungssatzes) **den Viertelsteuersatz bereits ab dem ersten Festmeter Schadholz anwenden können** und von der Aktivierung des eingeschlagenen und unverkauften Kalamitätsholzes ganz oder teilweise abgesehen wird.
7. Die **Landwirtschaftliche Rentenbank hat eine neue Fördersparte eingerichtet**. Damit greift sie Waldeigentümern bei der Bewältigung der Folgen der Extremwetter mit besonders günstigen Darlehen unter die Arme.
8. Das Bundeslandwirtschaftsministerium fördert zahlreiche Vorhaben zum Waldschutz, zur Risikomodellierung, zu angepassten Methoden der Waldbewirtschaftung sowie zur **Forstpflanzenzüchtung**.
9. Das Bundeslandwirtschaftsministerium lädt zu einem **Verbändegespräch** im August und zu einem **Nationalen Waldgipfel** im September ein. Mehr denn je geht es jetzt darum, die Wälder fit und widerstandsfähig zu machen. Das ist eine Aufgabe, die viel Ausdauer, Fachwissen und Erfahrung erfordert und nicht heute oder morgen erledigt ist. Eine gemeinsame Kraftanstrengung wird gemeinsam angegangen.

### Wir fordern:

1. Die rheinland-pfälzische Landesregierung muss analog zu Bayern, das in fünf Jahren 30 Millionen Bäume pflanzen will, eine Aufforstungsinitiative in und für Rheinland-Pfalz starten: in einem ersten Schritt **4 Millionen Bäume für 4 Millionen Rheinland-Pfälzer**.
2. Die nachhaltige, aktive Waldbewirtschaftung ist unverzichtbar. Die Behebung der entstandenen Waldschäden und die Wiederaufforstung der geschädigten Wälder ist eine **gesamtgesellschaftliche Aufgabe**, die im eigenen Bundesland beginnen muss.
3. Kommunen und Privatbesitzer benötigen die Unterstützung der Landesregierung bei der **Verkehrssicherung durch trockene und absterbende Bäume an Straßen und Schienenwegen**.
4. Vor dem Hintergrund des Klimaschutzes, der Energiewende, der Verminderung der Boden-erosion, dem Erhalt und der Verbesserung der Biodiversität sowie dem Trink- und Hochwasserschutz gewinnt die Waldmehrung und auch die Vermeidung von Waldminderung weiter an Bedeutung. **Daher müssen Förderanreize für die Erstaufforstung ausgebaut, Hemmnisse im Erstaufforstungsverfahren abgebaut und geeignete Flächen im öffentlichen Eigentum verstärkt aufgeforstet werden**. Das soll nicht zulasten von wertvollem Ackerland gehen.

5. In absehbarer Zeit wird aufgrund des demografischen Wandels dringend benötigtes Forstpersonal fehlen. Wir fordern von der Landesregierung eine **Initiative für die grünen Berufe rund um den Wald zu starten**.
6. Die Zweckbindung der Bundesmittel sieht unter anderem vor, die Überwachung, Vorbeugung und Bekämpfung von Schadorganismen zu fördern. Es liegt an den Ländern, diese Hilfen möglichst rasch an die Waldbesitzer weiter zu geben. **Wir fordern die Landesregierung auf, zügig und mit Konzept, das zur Verfügung gestellte Bundesgeld abzurufen und in anderen Bereichen nicht in Anspruch genommene GAK-Gelder für Initiativen zur Unterstützung des Waldes in Anspruch zu nehmen**. Wir erwarten, dass die Landesregierung kein GAK-Geld mehr verfallen lässt, wie das bisher der Fall war. Dazu sind passgenaue, unbürokratische Verwaltungsvorschriften notwendig.
7. Die Waldbesitzer stehen bei der Schadensbeseitigung und Wiederherstellung der Waldwege, der Wiederaufforstung und beim Waldumbau mit standort- und klimaangepassten Baumarten vor gewaltigen Herausforderungen. **Sie benötigen die finanzielle und fachliche Unterstützung durch das dafür zuständige Landesministerium**. Dabei erwarten wir eine fachliche Offenheit auch für Baumarten, die nicht heimisch sind, sich aber als klimaresilient erwiesen haben.
8. Die wachsenden Ansprüche der Erholungssuchenden an den Wald und die hieraus resultierenden Konflikte im Zusammenhang mit der nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder erfordern von der Landesregierung eine Intensivierung der **Öffentlichkeitsarbeit und der Umweltbildung**. Diese haben unter anderem zum Ziel, das derzeitige Schädgeschehen zu vermitteln und Verständnis für die Dringlichkeit des Waldumbaus sowie eine nachhaltige multifunktionale Waldbewirtschaftung zu bewirken. Ein landesweiter „Schulwaldtag“, an dem sich Schülerinnen und Schülern dem Thema widmen und den Wald in seiner Vielfalt erkunden, wäre eine sinnvolle Initiative. In einigen Kommunen wird er bereits erfolgreich durchgeführt.

Sowohl die Bundeslandwirtschaftsministerin und Landesvorsitzende als auch der Fraktionsvorsitzende waren in den vergangenen Wochen in den heimischen Wäldern unterwegs. Sie haben Fachleute getroffen und Gespräche geführt, um sich einen Überblick über aktuelle forstwirtschaftliche Herausforderungen zu verschaffen. Im Austausch mit ForstmitarbeiterInnen, Privatwald-BesitzerInnen und kommunalen VertreterInnen wurden viele Ideen und Vorstellungen entwickelt, die in den kommenden Monaten auf verschiedenen Ebenen diskutiert und konkretisiert werden sollen.

Die von der Landtagsfraktion ins Leben gerufene Impulsgruppe „Umwelt und Landwirtschaft“ mit Experten aus vielen Fachrichtungen leistet hier einen wichtigen Beitrag. In ihrer nächsten Sitzung (28. August 2019) trifft sich die Impulsgruppe zum Themenabend ‚Der Wald im Wandel‘, um weitere Überlegungen anzustoßen.

Klar ist, die Herausforderungen sind groß. Wir können sie nur gemeinsam meistern – parteiübergreifend und in einer Koalition, in der Bevölkerung und Politik an einem Strang ziehen. Für unsere Zukunft! Überraschen wir uns damit, was wir gemeinsam können!